Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 1

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 157. Morgenblatt. Mittwoch, den 3. April. 1867.

Zur Schuldotationsfrage.

I. Die Lage der Lehrer.

Aber wir sind noch nicht bei der Grenze der Lehrernoth angelangt. Es giebt viele ländliche Schulstellen, deren Einkommen absolut ungenügend ist. Das sind diejenigen, welche fast ausschließlich oder ganz auf das Schulgeld angewiesen sind. Selten übersteigt ihr Einkommen 150 Thaler und erreicht häufig durch künstliche Berechnung kaum 120 Thlr. Nun lebt es sich aber auf dem Lande von baarem Gelde viel theurer als in der Stadt. Der ländliche Lehrer findet kein Speisehaus, wo er essen könnte und nur selten eine Familie, welche seine Beköstigung übernimmt. Ein eigener Hausstand ist für ihn nothwendig, und er muß die höchsten städtischen Preise bezahlen, ohne die Vortheile des Marktes wahrnehmen zu können, ja eine Gefälligkeit darin erkennen, wenn ihm überhaupt etwas käuflich überlassen wird. Bei 10 Sgr. und etwas darüber täglich steht er sich schlechter als der Tagelöhner, da er nicht, wie dieser, seine Frau und Kinder auf Tagelohn schicken kann. Aber, wird man einwenden, es leben doch viele Lehrer in solcher Lage und man hat noch nicht gehört, daß auch nur einer Hungers gestorben wäre? Sie leben, aber nicht von ihrem Diensteinkommen allein, sondern dadurch, daß die Frau täglich durch Nähen oder Schneidern einige Groschen erwirbt und der Mann bittweise hier oder da, natürlich nur gegen Geld oder Gefälligkeiten, den Acker zum Anbau von Kartoffeln erlangt und allerlei kleine Nebengeschäfte treibt; sie leben, indem jeder Groschen des eigenen kleinen Vermögens zugesetzt wird; sie leben zuletzt, so lange es gehen will, auf Borg in der Hoffnung, eine einträglicher Stelle zu erhalten. Schlägt aber diese Hoffnung fehl und kommen gar Krankheitsfälle hinzu, so vermag die kleine von der Regierung hin und wieder gewährte Unterstützung dem Elende nicht abzuhelfen, und es ist nicht zu verwundern, wenn manche schlecht besoldete Lehrer zuletzt ganz verkommen. Es mag dies Bild nicht überall zutreffend sein, da es noch einzelne Gegenden giebt, wo die Lebensbedürfnisse sehr billig sind und wo die Dorfbewohner durch nutzbringende Gefälligkeit helfen und dienen; aber jemehr sich Straßen für den großen Verkehr eröffnen, je mehr die Preise der Lebensbedürfnisse steigen und je mehr die ländliche Bevölkerung in berechnenden Egoismus versinkt, desto trauriger wird die Lage dieser letzten Klasse von Lehrern. Es bleibt hier nur die Alternative, entweder die Lehrer besser zu besolden oder die Stellen von geringem Einkommen, wie es früher geschah, an Handwerker zu vergeben, die von ihrem Handwerk leben und die Schule als lohnende Nebenbeschäftigung ansehen.

II. Die Lage der Emeriten, Wittwen und Waisen.

Schwer und schwül ist der Lebenstag vieler Lehrer und es schließt denselben oft ein trüber Lebensabend. Der dienstunfähige Lehrer erhält den dritten Theil seines bisherigen Einkommens als Emeritenantheil. Meistens muß sein Amtsnachfolger die geringe Einnahme mit ihm theilen und nur, wo der allzugeringe Ertrag der Stelle dies unmöglich macht, wird anderweitig eine kleine Pension ermittelt. Die Pensionirung durch den Emeritenantheil hat sowohl für den Geber, als für den Empfänger etwas sehr drückendes. Aber hiervon ganz abgesehen, können wir es nicht als eine genügende Versorgung erkennen, wenn ein Lehrer nach vierzig bis funfzigjährigen, treuen Diensten, nur den dritten Theil seines meistens spärlichen Einkommens erhält. Wenn im besten Falle diese Einnahme sich auf 100 Thaler beläuft, wovon nun auch Miethe und Brennmaterial zu beschaffen ist, so ist dies schon nicht viel; 50—60 Thaler sind aber auch bei den bescheidensten Ansprüchen nicht zum Lebensunterhalt eines Lehrers und seiner Frau ausreichend, wenn wir auch annehmen, daß alle Kinder bereits versorgt sind. Vermögen ist meistens nicht da und die Kinder haben in der Regel allein genug mit dem Druck des Lebens zu kämpfen. Ehrenhafte Leute beschließen so ihre Tage unter den bittersten Beschränkungen, weniger ehrenhafte nehmen hin und wieder die Privatwohlthätigkeit in Anspruch. Beides ist nicht erfreulich und deshalb ist es sehr erklärlich, daß manche alte Lehrer so lange arbeiten, bis mit dem Leben der letzte Rest ihrer Kraft dahinschwindet, worunter dann freilich die Schule sehr oft leidet.

Noch schlechter, als die Emeriten, sind die Wittwen und Waisen der Lehrer versorgt. Die Zeit liegt nicht fern, wo nichts für sie geschah und der bitterste Mangel ihr Loos war. Seit einiger Zeit sind Wittwenkassen für die Elementarlehrer-Wittwen gestiftet. In dem Stettiner Regierungs-Bezirk hat sich der hochverdiente Schulrath Graßmann mit besonders treuer Fürsorge der Wittwen angenommen und es dahin gebracht, daß gegenwärtig eine jede derselben 21 Thlr. erhält. Aber so dankenswerth dies auch ist, so ist dadurch noch nicht für den halben Unterhalt einer alleinstehenden Wittwe gesorgt, zu geschweigen von einer solchen, die mit vielen kleinen Kindern zurückgeblieben ist. Hin und wieder gewähren außerdem eigene Synodal-Schullehrer-Wittwenkassen einen Zuschuß von wenigen Thalern. Sind nun auch die Lehrerfrauen an mancherlei Arbeiten und Entbehrungen gewöhnt, so kann man ihnen doch nicht zumuthen, daß sie im Wittwenstande sich und ihre Kinder durch gewöhnliche Tagelöhnerarbeiten ernähren sollen, wenn die Gelegenheit zu anderem Erwerbe fehlt. Es muß daher mehr für sie geschehen, wenn nicht mit Recht die Klage über Undank und Unbarmherzigkeit laut werden soll.

Deutschland.

Berlin, 2. April. Heute Vormittag empfing des Königs Majestät Militairs, namentlich vom Garde-Korps, und andere Personen von Rang und nahm alsdann den Vortrag des Militair-Kabinets ꝛc. entgegen. Mittags statteten die hier verweilenden hohen Gäste Besuche ab.

Berlin, 2. April. Eine Anzahl Reichstags-Abgeordneter war gestern Abend zu Sr. K. H. dem Kronprinzen eingeladen, während ein anderer Theil dem Festmahle der volkswirthschaftlichen Gesellschaft beiwohnte, welches letztere zum Empfange des ständigen Ausschusses des volkswirthschaftlichen Kongresses veranstaltet hatte. Hr. Dr. Braun (Wiesbaden) erschien nach 11½ Uhr Abends zum Festmahle und begrüßte die Anwesenden.

— Eine Berliner Depesche meldet, daß General v. Göben zum Kommandanten von Luxemburg ernannt sei. Die Ernennung ist gewiß nicht ohne Bedeutung, der Name des Generals hat aus dem letzten Kriege einen zu prononcirten Klang, um nicht einen deutlichen Fingerzeig abzugeben, daß die preußische Regierung energisch aufzutreten gedenkt.

— Es ist schon wiederholt in der Presse davon die Rede gewesen, daß den thüringischen Staaten in Bezug auf ihre nach dem Entwurfe der Verfassung des norddeutschen Bundes geforderte Militärleistung einige Erleichterungen gewährt werden sollen. „Wir haben", schreibt die „Weim. Ztg." offiziös, „uns bisher nicht für berechtigt halten können, hierüber Näheres mitzutheilen. Nachdem indeß in neuerer Zeit das Königl. preußische Ministerium des Krieges dem Reichstage Mittheilungen gemacht hat, in welchem diesem Näheres über die militärische Organisation für die norddeutsche Armee gesagt und zugleich im allgemeinen jener Erleichterungen gedacht wird, sind auch wir nicht länger verhindert, unsern Lesern über den Gegenstand einigen näheren Aufschluß zu geben. Die fraglichen Erleichterungen beruhen auf einer Konvention, welche Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Watzdorf Namens der Großherzoglichen Regierung mit dem Königlich preußischen Wirklichen Geheimen Rath v. Savigny, Namens der Königlich preußischen Regierung, dahin abgeschlossen hat, daß die in dem Verfassungs-Entwurfe vorgesehenen Zahlungen für die präsente Mannschaft dem Großherzogthume nicht mit einem Male angesonnen werden, sondern in der Weise erst nach und nach, daß anfänglich per Kopf nur 162 Thlr. und alljährlich 9 Thlr. mehr zu entrichten sind. Preußen übernimmt dafür die Reorganisation des Kontingents und läßt dessen Vermehrung und die Einrichtung von Spezialwaffen erst nach und nach eintreten, empfängt dagegen schon im ersten Jahre die volle Quote der 162 Thlr. per Kopf. Da sonach die volle Zahlung der im Entwurfe vorgeschlagenen 225 Thlr. erst nach 7 Jahren eintritt, so liegt darin für das Großherzogthum allerdings eine nicht unwesentliche finanzielle Erleichterung, welche dauernd wird, wenn die für den gesammten norddeutschen Bund in Aussicht gestellte Herabsetzung der Mititärlasten, wie zu hoffen, eintritt. Der Vertrag ist, wie gesagt, nur zwischen Weimar und Preußen abgeschlossen, dabei aber den sämmtlichen zur vormaligen Reserve-Infanteriedivision gehörigen Staaten der Zutritt vorbehalten worden, und, wie wir hören, ist dieser Zutritt auch von sämmtlichen Staaten erfolgt, mit Ausnahme von Koburg-Gotha und Waldeck, welche auf dem Grunde früher abgeschlossener Militär-Konventionen eine besondere Erleichterung in Anspruch nehmen, indeß, wie man sagt, noch nicht zugestanden erhalten haben.

Berlin, 2. April. (Norddeutscher Reichstag.) 25. Sitzung. Präsident Dr. Simson. Am Tisch der Bundes-Kommissare: Freihr. v. d. Heydt, v. Roon, Graf Itzenplitz, v. Savigny und mehrere außerpreußische Bundeskommissare. — Tribünen und Logen zahlreich besetzt, in der Hofloge JJ. KK. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Carl und Prinz Adalbert von Preußen, der Erbprinz von Sachsen-Weimar, der Kronprinz von Sachsen und der Prinz Nicolaus von Nassau. Die Plätze im Hause zahlreich besetzt. — Der Präsident eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten. Zur Generaldebatte über Titel VIII. verlangt Niemand das Wort. Zu Artikel 45 erhält das Wort Abgeordneter Dr. Becker und befürwortet ein von ihm gestelltes Amendement zu Artikel 45, betreffend die Aufhebung des Post- und Telegraphen-Monopols in den Einzelstaaten. Der Staat darf sich nicht zum exklusiv priviligirten Fuhrmann machen. Die großen Verschiedenheiten in den Einzelstaaten müssen jetzt ausgeglichen werden. Ich empfehle besonders Al. 3 unseres Amendements. Bundeskommissar Hr. v. Itzenplitz: Dies Amendement würde dem Interesse der Gesammtheit nicht entsprechen. Die Verwaltung wird sich die Herabsetzung der Taxen stets angelegen sein lassen. Aber man darf damit nicht zu schnell vorgehen, in einer Zeit, wo die Verbesserungen in der Telegraphie noch täglich wachsen. Die Einheit des Telegraphenwesens ist zu allen größeren Unternehmungen erforderlich. Abg. Schraps. Ich kann nicht für diesen Artikel stimmen. Preußen will, wie viele Thatsachen beweisen, nur die politischen Bestrebungen in den kleineren Ländern in seinen Händen haben, und diesen Zweck will es mit Hülfe des vorliegenden Artikels erreichen. Bundeskommissar Graf Itzenplitz: In Bezug auf das Briefgeheimniß kann ich ganz bestimmt die Erklärung abgeben, daß in preußischen Landen dasselbe vollkommen respektirt wird (Bravo!) und Briefe nur an Staatsanwälte auf deren Aufforderung ausgehändigt werden. Was in Mailand geschehen, geht uns nicht an. Wenn irgend ein Fall der Art vorkäme, so würde ich dem, der mir das nachwies, sehr dankbar sein und auf das Energischste einschreiten. (Lebhaftes Bravo.) — Abg. Erxleben: Ich glaube, daß meine Amendements über manche Schwierigkeiten hinweghelfen, und empfehle dieselben. — Hierauf wird die Diskussion geschlossen.

Bundes-Kommissar Graf v. Itzenplitz: Wenn ich vorhin sagte, „Bundesminister", so habe ich darunter diejenige Person verstanden, welche diese Funktion wahrzunehmen haben wird. Gegen beide Amendements muß ich mich erklären. — Die Diskussion wird von Neuem geschlossen. — Abg. Schraps entgegnet dem Bundeskommissar, daß das von ihm angeführte Faktum wahr sei. — In der Abstimmung wird der Antrag des Abg. Dr. Becker und und die Anträge des Abg. Erxleben abgelehnt und der Artikel 45 in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. — Art. 46 wird unter Ablehnung des Amendements Erxleben ohne Debatte angenommen. — Es folgt Art. 47. Bundeskommissar Graf v. Itzenplitz: Das Amendement Erxleben wäre nur eine Erweiterung des zu Art. 11 angenommenen Amendements des Dr. Lette, die derselbe wohl nie beabsichtigt hätte. Post- und Telegraphenverträge können nicht immer vorher vorgelegt werden, weil ihnen die Ausführung oft auf dem Fuße folgt; muß bei solchen Verträgen eine Geldbewilligung erfordert werden, so ist eine vorherige Vorlage selbstverständlich, wie es in Preußen mit dem Vertrage mit dem Hause Thurn und Taxis der Fall war. — Abg. Dr. Lette: Ich bin mit der Auslegung des Hrn. Ministers vollkommen einverstanden. — Bundeskommissar Graf Itzenplitz: Ich acceptire diese Erklärung und bin gegen das Amendement Erxleben.

Hierauf wird die Diskussion geschlossen. Bei der Abstimmung wird zunächst das erste Alinea des Artikels angenommen, das Zusatz-Amendement des Abg. Erxleben zu dem zweiten Alinea abgelehnt, der Rest des Artikels, wie die ganzen Artikel alsdann fast einstimmig angenommen. Artikel 48 wird nach einer Anfrage des Abg. v. Chapeaurouge, ob der Artikel so zu verstehen sei, daß, wenn z. B. in Hamburg eine Postanstalt errichtet werde, deren obere Leitung dem Bundes-Präsidium, deren Betrieb Hamburg zustehe; die Verwaltung aber zur Rechnungslegung verpflichtet sei; und nachdem der Bundes-Kommissar Minister Graf von Itzenplitz die Frage mit Ja beantwortet, ohne weitere Diskussion angenommen, ebenso der Artikel 49. — Bevor der Präsident die General-Diskussion über den folgenden Artikel eröffnet, theilt derselbe folgende zwei ihm so eben handschriftlich eingereichten Anträge mit. Das Amendement des Abg. Fries lautet: a) den Satz im Art. 50: „Als Maßstab der Beiträge zur Gründung und Erhaltung der Kriegsflotte und der damit zusammenhängenden Anstalten dient die Bevölkerung" — in Wegfall kommen zu lassen. b) „Ein Etat für die Bundes-Marine wird im Reichstage vereinbart. Das Amendement des Abg. Grumbrecht lautet: „Hinter dem 3. Absatz: „als Maßstab der Bevölkerung hinzuzufügen: „bis dahin, daß keine andere Art der Aufbringung der Mittel durch die Bundesregierungen festgesetzt ist," 2. zum 4. Absatz: „der Etat für die Bundesmarine wird in dem Abschnitt XII. mit dem Reichstage vereinbart." (Schluß folgt.)

Frankfurt a. M., 31. März. Nachdem schon vor einigen Wochen im Auftrage der Bundes-Liquidations-Kommission Mobiliar zur Versteigerung gekommen war, das sich einst im Gebrauche des Reichsverwesers, Erzherzogs Johann, befunden hatte, wurde gestern und heute weiteres Mobiliar des früheren Bundes, und zwar der verschiedensten Art, Schreibtische, Repositorien, Dintenfässer, Ruhebetten ꝛc. unter den Hammer gebracht und zum Theil recht gut verkauft, da bei manchen Gegenständen die Erinnerung mit in Anschlag gebracht worden sein mag. Gegenstände von besonderem geschichtlichen Interesse sollen bekanntlich in das Germanische Museum nach Nürnberg kommen.

Lübeck, 1. April. Die Verhandlungen über den eventuellen Anschluß Lübecks an den Zollverein sind unterbrochen, indem gemeinsame Berathungen der Zollvereinsfreunde und der Freihafenpartei zu dem Resultate geführt haben, die Discutirung der Modalitäten eines Zollanschlusses Lübecks bis nach Erledigung der Stellung Mecklenburgs zum Zollvereine auszusetzen.

Ausland.

Paris, 31. März. Der Moniteur theilt das Programm der morgen Nachmittag 2 Uhr Statt findenden Eröffnung der Ausstellung mit. Der Kaiser, die Kaiserin und der Kaiserliche Prinz werden um diese Zeit vor dem großen Eingangsthore des Gebäudes vorfahren und verschiedene, näher bezeichnete Theile des Gebäudes und des Parks mit einem zahlreichen Gefolge zu Fuß durchwandern. Die Abfahrt erfolgt an dem der Militärschule gegenüber gelegenen Portale. Die Ausstellungs-Kommissarien und Mitglieder der Jury der einzelnen Länder werden Ihren Majestäten auf der durch den ganzen Maschinenraum sich durchziehenden Plattform, je in den betreffenden Abtheilungen, vorgestellt werden. Eine große Masse von einheimischen und auswärtigen Damen wird in Folge besonderer Einladungen die übrigen Räume, welche der Kaiserliche Zug durchschreiten wird und welche für diesen Zweck reservirt sind, ausfüllen, die Herren in Frack und weißer Halsbinde, die Damen in Toilette de ville. Der nicht reservirte Rest des Gebäudes ist den Ausstellern, den Abonnenten und den Personen, welche 20 Fr. Eintrittsgeld zu bezahlen geneigt sind, zur Verfügung gestellt. Die Senatoren und die Deputirten werden in einem Spezialzuge von dem St.-Lazare-Bahnhof aus bis direkt an das Ausstellungsgebäude und von da nach Beendigung der Feierlichkeit wieder zurückgeführt werden.

— Der Entwurf über die Reorganisation der französischen Armee stößt fortwährend auf großen Widerstand in ganz Frankreich. Unter diesen Umständen erregt die Broschüre eines französischen Generals (es ist der dem Kaiser sehr ergebene General Trochu) Aufsehen. Derselbe behauptet nämlich, Frankreich habe vollständig genug mit einer jährlichen Aushebung von 100,000 Mann, die fünf Jahre in der aktiven Armee und drei Jahre in der Reserve bleiben würden. Es könnte damit 5- bis 600,000 Mann ins Ausland senden. Für den Fall, daß ein allgemeiner Angriff gegen Frankreich stattfinden würde, genügt es ihm zufolge, alle alten Soldaten und die, welche nicht gedient und noch nicht ein gewisses Alter erreicht haben, unter die Waffen zu berufen.

London, 29. März. Ueber die Stellung Englands zu den orientalischen Verwickelungen gab Lord Derby gestern im Oberhause folgende Auskunft: Schon bei früheren Gelegenheiten habe ich die Meinung ausgesprochen, daß es nicht unsere Pflicht sei, den Untergang der Türkei zu beschleunigen, sondern, falls derselbe unvermeidlich werden sollte, ihn so allmälig und für die Türkei selbst unmerklich als möglich zu machen. Ich kann nicht zugeben, daß die Politik der auswärtigen Mächte darauf abziele, die Integrität des türkischen Reiches aufzulösen. Im Allgemeinen hat sie die Sicherstellung und Aufrechthaltung der Türkei zum Ziele. Die Ernennung eines auswärtigen Prinzen zum Hospodar von Rumänien widerstreitet dem Vertrage mit den fremden Mächten, wir willigten in dieselbe daher erst, als die Türkei selbst eingewilligt hatte, überzeugt ohne Zweifel durch die Vorstellungen des Auslandes, daß die Aenderung das Reich stärken, nicht schwächen werde. Dasselbe gilt in noch höherem Grade von Serbien, dessen Fürsten sich die Pforte jetzt zum festen Freunde gemacht hat. Was Kreta

betrifft, so kann ich nur Folgendes sagen. Wenn in Kreta ein fremder Prinz unter denselben Umständen eingesetzt würde, wie es in Serbien und Rumänien geschehen ist, so würde Ihre Majestät Regierung, was sie auch von der Weisheit des Schrittes denken möchte, sich nicht berufen fühlen, der Anordnung ein ernstes Hinderniß in den Weg zu legen. Die Sache geht das Land selbst an, und ich bin nicht gewiß, daß sie nicht ein Vortheil wäre; die Schwierigkeit liegt nur im gemischten Charakter der Bevölkerung von Kreta.

Italien. Das provisorische Budget wurde am 30. März vom italienischen Abgeordnetenhause mit 267 gegen 26 Stimmen auf drei weitere Monate bewilligt. Das Kabinet versprach, vor Ablauf dieser Frist das Budget für 1868 vorzulegen und demnächst auch eine Darlegung der Finanzlage zu geben. Mehrere Gesetzentwürfe über Steuererhebung und Besteuerung werden erwartet.

Florenz, 30. März. Das Ministerium Ricasoli hat jetzt einige Aussicht, daß die Majorität der Kammer für die nächste Zeit mit ihm geht. Die bisherigen Voten der Kammer waren ihm günstig, ebenso wie die Ansprache des neuen Präsidenten Mari, bei Uebernahme des Vorsitzes in der Kammer. Derselbe sprach sich gegen alle Parteikämpfe aus, welche die Erledigung der dringlichsten Lebensfrage, der finanziellen, erschweren könnten.

Schweden. Die Königl. Civilliste ist im verlangten Betrage von 1,470,000 Reichsthaler durch den Reichstag bewilligt, dagegen eine Erhöhung der Apanage der Prinzessin Eugenie (Schwester des Königs) um 7000 Reichsthaler verworfen. In der Zweiten Kammer stimmten nur 19 dafür gegen 146. Die für die schwedische Diplomatie im Auslande von dem Minister des Auswärtigen begehrte Summe von 479,000 Reichsthaler fand in derselben Kammer auch lebhaften Widerspruch, so daß der Minister drohte, seine Entlassung zu nehmen, wenn sein Budget nicht bewilligt würde.

Aus Rußland schreibt man uns: Was soll aus unsern Eisenbahnen werden, wenn die Kondukteure sich nicht der Nüchternheit befleißigen. Vor etlichen Wochen ereignete sich ein gräßliches Unglück auf der neuen Rjäsan-Koslwer Bahn. Eine Korrespondenz der „Moskauer Zeitung' bringt so eben Licht in das geheimnißvolle Dunkel. Der Lokomotivführer stand schon bei der Abfahrt nicht mehr auf nüchterchen Füßen. Er war trunken wie eine Weindrossel, die sich in einem rheinischen Weinberge bene gethan. Etliche Passagiere sahen den Taumelnden auf der Lokomotive und ersuchten die Bahnhofs-Inspektion, einen nüchternen Führer auf das Dampfroß zu setzen. Den wiederholten Bitten wurde kein Gehör gegeben. Der Maschinist fährt, als sollte es spornstreichs in die Hölle gehen. Der Zug bewegte sich fast mit der doppelten Geschwindigkeit der Maschinen der Köln-Mindener Bahn. An einem schroffen Abhange springen die Waggons aus den Schienen, und der Tod hält eine entsetzliche Erndte. — Jetzt liegt das Bahnstück Rjäsan-Koslow so gut wie todt. Alles, hoch und niedrig, fährt wie in alten Zeiten mit kaltblütigeren Rossen nach Moskau.

Ein Diebstahl, wie er wahrscheinlich nicht in derselben Schwere in meiner cara patria vorkommen dürfte, wurde vor einigen Tagen an der Oka aufgedeckt. Man schreibt nämlich aus Nischni-Nowgorod, daß daselbst während des vergangenen Jahres $1\frac{1}{4}$ Millionen Pud Salz im Werthe von 900,000 Rubeln aus den Staatsmagazinen gestohlen worden seien.

Türkei. Ueber die Abreise des Fürsten von Serbien wird aus Belgrad vom 30. März telegraphisch gemeldet: „Heute Vormittag um 9 Uhr ist Fürst Michael auf dem Dampfer „Ferdinand May" donauabwärts gefahren. An der Landungsbrücke waren die serbischen Truppen aufgestellt, die Offiziere bildeten Spalier. Der Fürst richtete Abschiedsworte an die Truppen und das Volk. Der Metropolit und die Minister gaben dem Fürsten das Geleite bis an Bord des Schiffes. Der Pascha von Belgrad begleitete den Fürsten nach Konstantinopel. Vor der Abreise wurde die große türkische Fahne auf der Festung aufgezogen und von den Festungs-Geschützen und den in Parade ausgerückten türkischen Truppen salutirt."

In **Mexiko** scheint die Sache der Kaiserlichen neuestens rasch abwärts zu gehen, wenn sich, was allerdings noch zweifelhaft, die betreffenden Nachrichten bestätigen. Dieselben melden aus Vera Cruz, daß über diesen Hafenplatz der Belagerungszustand verhängt werden mußte, was zur Vermuthung drängt, daß die Juaristen sich der Stadt Vera Cruz, dem wichtigsten mexikanischen Küstenpunkte, bereits nähern und deren Sicherheit gefährden. Sollte Vera Cruz für das Kaiserreich verloren gehen, so ist dasselbe von jeder direkten Verbindung mit Europa abgeschnitten und sein Fall müßte dann als unmittelbar bevorstehend erwartet werden.

Pommern.

Stettin, 3. April. Gestern stand der Eigenthümer Carl Martin Ludwig Küster aus Bredow unter der Anklage des wissentlichen Meineides vor den Schranken des Schwurgerichts. Derselbe klagte unterm 30. Januar v. J. gegen den Eigenthümer Ferd. Tews aus einem am 3. Mai 1865 vom Fuhrmann Rahmlow ausgestellten, drei Monate à dato fälligen, von Tews acceptirten und demnächst von Rahmlow an den Angeklagten girirten Wechsel die Valuta desselben mit 130 Thlr. ein. Tews erkannte sein auf dem Wechsel befindliches Giro zwar als richtig an, bestritt indessen, Geld für denselben erhalten zu haben und leistete der Angeklagte am 6. März den ihm von Tews deferirten Eid dahin ab: „Ich schwöre, daß ich bei dem Verkauf des der Klage zum Grunde liegenden Wechsels vom 3. Mai 1865 über 130 Thlr. Seitens des Fuhrherrn Rahmlow an mich, dem seiner Angabe nach hierbei gegenwärtigen Verklagten nicht versprochen habe, demselben am nächsten Tage den Betrag des Wechsels zu zahlen." Die Anklage behauptete nun, daß der Angeklagte, der als Wucherer und Schwindler bekannt sei und der in einem anderen Falle ein ganz ähnliches Verfahren beobachtet, jenen Eid wissentlich falsch geschworen habe. Küster dagegen bestritt, sich des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig gemacht zu haben und führte über das Sachverhältniß Folgendes an: Der Fuhrmann Rahmlow sei ihm aus zwei bereits gegen ihn eingeklagten Wechseln 100 Thlr. und aus einem dritten Wechsel etwa 20 Thlr. schuldig gewesen und habe ihm den obenerwähnten Wechsel über 130 Thlr. nun in einem hiesigen Schanklokal gegen die Verpflichtung der Rückgabe seiner 3 Wechsel übergeben. Darauf habe er, K., den Rahmlow beauftragt, Tews am Abend nach dem Schellbergschen Lokale zu bestellen, um dort die Richtigkeit seines Acceptes auf dem Wechsel anzuerkennen, welches letztere auch geschehen sei. Am nächstfolgenden Tage habe Tews ihm sodann einen anderen von Rahmlow acceptirten Wechsel über 130 Thlr. zum Kauf angeboten, er habe den Kauf aber abgelehnt. Irgend eine Verpflichtung zur Zahlung Tews gegenüber sei er niemals eingegangen und habe er den ihm deferirten Eid deshalb auch mit gutem Gewissen leisten können. Von Tews sei er übrigens wegen der gegen diesen eingeklagten Wechselsumme nicht befriedigt, indem die Exekution fruchtlos ausgefallen. Ebenso rechtfertigte sich der Angeklagte gegen einen ihm in der Anklage gemachten Vorwurf, einen anderen Wechsel über 1300 Thlr., den ihm eine Frau Neumann zum Kauf angeboten, ohne Bezahlung an sich gebracht zu haben, durch die Behauptung, daß er jenen Wechsel nur zur Kompensation größerer Wechselforderungen, die ihm an der Neumann zugestanden, behalten; Deckung für denselben habe er aber ebenfalls nicht erhalten. Nach einer umfassenden Beweisaufnahme gaben die Geschworenen ihr Verdikt dahin ab, daß Küster des wissentlichen Meineides nicht schuldig sei und erfolgte demgemäß seine Freisprechung und sofortige Entlassung aus der Haft.

Im zweiten Falle war der bereits einmal wegen schweren Diebstahls bestrafte Arbeiter Gottlieb Martin Kasten von hier geständig, am 27. Januar Abends über den Zaun des an der Ecke der Siedereistraße und der Parnitz belegenen Kohlenhofes der Kaufleute Wehmer und Reinhardt eingestiegen zu sein und dort etwa 1 Scheffel Kohlen entwendet zu haben. Er ist bei der That von zwei Arbeitern, welche in der Nähe Wache hielten, ergriffen und seine Persönlichkeit festgestellt worden. Ungeachtet des Widerspruches der Königlichen Staatsanwaltschaft gegen die vom Vertheidiger beantragte Annahme mildernder Umstände erachteten die Geschworenen solche als vorhanden und wurde der Angeklagte demzufolge nur zu einer Gefängnißstrafe von neun Monaten, einjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und ebenso langer Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

— Wie man uns mittheilt, sind vorgestern Nachmittag der Sohn eines Fuhrherrn, sowie zwei Brauerknechte von Grünhof wegen eines bei einer dortigen Wittwe verübten Diebstahls von 80 Thalern Papiergeld verhaftet worden. Ersterer wurde erst nach längerem Suchen im Stalle unter Hechsel versteckt aufgefunden.

— Nach dem vorliegenden Bauprojekt soll das neue Postgebäude Caponnière Nr. 7 am Schneckenthore, welche aufgegeben werden soll, errichtet werden. Die Front des Postgebäudes würde hiernach der Oder zugekehrt stehen und in demselben auch das Telegraphenamt Aufnahme finden.

— Die Lehrerstelle in Stretensee, Synode Anklam, Privatpatronats, ist durch Versetzung und die Stelle in Paulsdorf, Synode Wollin, ebenfalls Privatpatronats, durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigt. — In Greifenhagen ist der Lehrer Block, in Rosenow, Synode Labes, der Küster und Lehrer Klenz und in Pyritz der Lehrer Haase aus Altdamm fest angestellt. Die dadurch in Altdamm vakant gewordene Stelle wird durch den dortigen Magistrat neu besetzt.

— Die am Anfange des verflossenen Monats schon ziemlich rege Flußschifffahrt im hiesigen Hafen wurde durch den später wieder eingetretenen Frost bis gegen Ende des Monats vollständig unterbrochen und ist, wie die Seeschifffahrt, erst neuerdings wieder eröffnet. Als hier eingekommen sind pro März amtlich gemeldet: 64 Seeschiffe, 70 Küstenfahrzeuge, 390 Kähne, überhaupt 524 Fahrzeuge. Von diesen brachten 199 Getreide und zwar: $8813\frac{1}{2}$ Wspl. Weizen, 317 W. Roggen, $3004\frac{1}{2}$ W. Gerste, $484\frac{1}{2}$ W. Hafer, $652\frac{1}{2}$ W. Erbsen, $2\frac{1}{2}$ W. Rapps, 4 W. Leinsaat, 100 W. Kleesaat, 2 W. Wicken. Außerdem kamen in 12 Kähnen noch 360 W. Kartoffeln an.

— Die bei der großen Ausdehnung des hiesigen Hafengebietes schon seit längerer Zeit als nothwendig erkannte Anstellung eines dritten Oberhafendieners ist nunmehr erfolgt, indem der bisherige Hafendiener Wilcke gestern durch Herrn Stadtrath Runge als Oberhafendiener verpflichtet und in sein neues Amt eingeführt worden ist.

— Von Seiten der drei Minister, welche bei der Regelung der gewerblichen Angelegenheiten zusammenzuwirken haben, des Finanzministers, des Handelsministers und des Ministers des Innern, ist in Bezug auf die Ertheilung der Gewerbescheine eine Verfügung ergangen, welche mit Rücksicht auf die Störung, die für einen Theil der wegen des vorjährigen Krieges zum Dienste Einberufenen in ihren gewerblichen Verhältnissen verursacht worden, die Erleichterung eintreten läßt, daß Personen unter 30 Jahren, die den Krieg mitgemacht und sich nachweislich gut geführt haben, bei dem Nachsuchen um einen Gewerbeschein nicht den in dem Hausir-Regulativ vom 28. April 1824, §§. 1—4 aufgestellten Beschränkungen unterliegen sollen.

— Der neueste „Staats-Anzeiger" enthält das Gesetz vom 2. März d. Js., betreffend die den gemeinnützigen Aktien-Baugesellschaften bewilligte Sportel- und Stempelfreiheit; ferner das Gesetz vom 16. März, betreffend das preußische Medizinal-Gewicht.

— Ihre Maj. die Königin Augusta haben, nach Anhörung der zweiten Abtheilung des Louisen-Ordens, geruht, an die nachbenannten Frauen und Jungfrauen, nachdem deren während des vorjährigen Krieges für die Armee im Felde geleisteten Dienste zur Kenntniß Sr. Maj. des Königs gebracht worden, unter Allerhöchstdessen Genehmigung ein, deren verdienstliches Wirken dankbar anerkennendes Belobigungsschreiben zu erlassen: Frau Major Loewenberger v. Schönholtz in Stralsund, Frau Altermann Emilie Büchsel in Stralsund, Frau Gräfin Elise zu Stolberg-Wernigerode in Schlemmin, Verwittw. Frau Lieutenant Emilie Nitz in Stralsund, Frau Superintendent Rübesamen in Franzburg, Frau Landrath Klara v. d. Lancken zu Bergen a. R.

— Ein Erkenntniß des Kgl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 12. Januar 1867 lautet: „Bau-Anlagen, welche von der betreffenden Staatsbehörde im öffentlichen Interesse für nothwendig erkannt und genehmigt worden sind, können im Wege des Prozesses nicht angefochten oder rückgängig gemacht werden. Ob die Anlage von der Behörde selbst, oder mit ihrer Genehmigung von einer dabei betheiligten Privatperson ausgeführt wird, macht dabei keinen Unterschied."

Körlin, 1. April. Des Raubanfalls auf die Frau des Bäckermeisters Witte verdächtig, ist der Arbeitsmann Schuhmacher hier in Haft genommen worden.

Vermischtes.

Berlin. Der Prozeß wegen der im Aird'schen Geschäft verübten Veruntreuungen wird vor acht Tagen schwerlich zum Abschluß gelangen. Es wird gegenwärtig mit der Vernehmung der Zeugen fortgefahren; hierbei gewährte die Vernehmung des Fabrikanten Aird jun. ein besonderes Interesse. Während sämmtliche Angeklagte bei ihren Vernehmungen behauptet hatten, daß sie die Gelder und Sachen, deren Entnahme sie eingeräumt, mit Genehmigung des zur Gewährung von Darlehnen und Vorschüssen in uneingeschränkter Weise für berechtigt gehaltenen Prokuristen und Disponenten, Angeklagten Rosenthal, empfangen hätten und während Rosenthal selbst behauptet hatte, er sei dazu berechtigt gewesen, trat Aird in seiner Auslassung als Zeuge dieser Auffassung des Rosenthal über seine Befugnisse entschieden entgegen und bestritt, jemals dergleiche Ermächtigungen ertheilt zu haben. Der Verlust, den das Geschäft durch die Veruntreuungen der Angeklagten erlitten hat, ist nach Aird's Angabe ganz kolossal gewesen, derselbe soll sich auf 90,000 Thaler belaufen haben. Ein Posten von 10,000 Thlr., welcher von einer Handlung in einem Jahre an seine Kasse gezahlt wurde, soll gar nicht gebucht wurden sein. Von Erheblichkeit dürfte noch die Vernehmung des Herrn Aird sen. erscheinen, der aus London noch als Zeuge zu dem Termin erscheinen muß. Ein Licht auf die Lebensweise des Hauptangeklagten Wiersbitzky warf namentlich die Auslassung der unverehelichten Fisker, mit welcher derselbe früher ein intimes Verhältniß unterhalten hatte.

— (Berlin wird Weltstadt!) Bei einer Beerdigungsfeierlichkeit am Sonnabend auf dem 12-Apostel-Kirchhof, rissen in der Kolonnenstraße an einem Wagen des Gefolges die Zugstränge. Zwei Herren, die in dem Wagen saßen, wollten zwar den Weg bis zum Kirchhof zu Fuß zurücklegen, mußten jedoch so lange im Wagen sitzen bleiben, bis ein anderes leer fahrendes Fuhrwerk dicht daneben fuhr und sie aus dem einen Wagen direkt in den anderen steigen konnten. Bei der Berührung des Fußbodens wären sie unbedingt Gefahr gelaufen, in dem grundlosen Koth stecken zu bleiben.

Neueste Nachrichten.

London, 1. April, Abends. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Staats-Sekretär des Aeußern, Lord Stanley, er könne über luxemburgische Verhandlungen Bestimmtes nicht mittheilen, ebensowenig habe er über einen Verkauf von dem russischen Amerika an die Vereinigten Staaten etwas erfahren.

London, 1. April, Abends. Aus Newyork vom 31. v. M. wird per atlant. Kabel gemeldet: Es ist hier die Nachricht verbreitet, die Vereinigten Staaten hätten das russische Amerika für 7 Mill. Doll. gekauft.

Der Dampfer „City of Paris" ist eingetroffen.

Aus Mexico wird gemeldet, daß in Vera-Cruz der Belagerungszustand proklamirt ist.

Konstantinopel, 1. April, Nachts. Die Pforte hat die Vorschläge über die Abtretung Kandias, die ihr Seitens Frankreichs durch eine formulirte Note, Seitens Rußlands, Oesterreichs, Preußens und Italiens durch deren respektive Gesandte einzeln mündlich gemacht worden sind, auf das Entschiedenste abgelehnt. — Der aus Kandia abberufene Kirlli Mustapha-Pascha ist hier eingetroffen. — In Drama (Macedonien) hat ein heftiges, in Salonichi ein leichteres Erdbeben stattgefunden.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 2. April, Vormittags. Angekommene Schiffe: Sjoukelina, Dirks; Hellmuth und Marie, Schuldt; Hermann und Marie, Bunk; Max, Hagenau von Bremen. Star of Scotia, Weir von London. Sarah Williams, Williams; 12 Apostles, Hughes von Portmadoc. Berthold, Boß von Sunderland. Hermine, Frank von Bordeaux. Minna, Cobb von Blyth. Restleß, Noble von Tayport. Nordstern (SD), Wulff von Kiel. Sylphide, Albrecht von Cardiff. Lima, Nethling von Sunderland; letztere 2 löschen in Swinemünde. 8 Schiffe in Sicht. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier $13\frac{2}{3}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 2. April. Weizen loco still, Termine matt schließend. Roggen-Termine eröffneten in fester Haltung, verflauten aber sehr bald unter dem Einflusse starker Verkäufe, besonders für die entfernten Sichten, so daß Preise vom höchsten Standpunkte ca. 1 Rt. pr. Wspl. zurücksetzten. Gekündigte 8000 Ctr. fanden prompte Aufnahme. Disponible Waare reichlicher am Markt, ließ sich nur schwer unterbringen.

Hafer Termine gedrückt. Rüböl verkehrte in fester Haltung, und konnte man für alle Sichten ca. $\frac{1}{12}$ Rt. mehr bedingen. Zur Anmeldung gelangten ferner 2700 Ctr. Spiritus wurde bei überwiegendem Angebot zu nachgebenden Preisen gehandelt und schließt der Markt zu letzten Notirungen in ruhiger Haltung. Gek. 30,000 Qrt.

Weizen loco 70—87 Rt. nach Qualität, bunt poln. 82 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. April-Mai $77\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni 78 Rt. bez., Juni-Juli 78 Rt. bez., Juli-August —, August-September —, Sept.-Okt. $70\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 78—83pfd. $55\frac{1}{4}$, $56\frac{3}{8}$ Rt. ab Bahn bez., exquisit $57\frac{3}{4}$ Rt. am Bassin ab Kahn bez., pr. Frühjahr $56\frac{5}{8}$, $55\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $56\frac{3}{8}$, $56\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $56\frac{3}{8}$, $55\frac{3}{8}$ Rt. bez., Juli-August $53\frac{3}{4}$, 53 Rt. bez., August-September —, September-Oktober $51\frac{3}{4}$, $50\frac{7}{8}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—52 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 27—30 Rt., schles. $28\frac{3}{4}$, $29\frac{1}{2}$ Rt., böhm. $28\frac{3}{4}$, 29 Rt. ab Bahn bez., pr. Frühjahr $28\frac{1}{4}$, $27\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $28\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $29\frac{1}{8}$, 29 Rt. bez., Juli-August 29 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 58—66 Rt., Futterwaare 50—58 Rt.

Rüböl loco 11 Rt. Br., pr. April u. April-Mai $10\frac{23}{24}$, 11 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $11\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$ bez., Juni-Juli $11\frac{1}{4}$ Rt., Septbr.-Oktober $11\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. April und April-Mai $17\frac{1}{8}$, $16\frac{11}{12}$ Rt. bez., Mai-Juni $17\frac{1}{6}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez., Juni-Juli $17\frac{11}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Juli-Aug. $17\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{7}{12}$ Br., August-September $17\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Wetter vom 2. April 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	1,8 R.,	Wind WSW
Brüssel	6,8 R.,	„ SSW	Königsberg	0,4 R.,	„ SW
Trier	3,2 R.,	„ S	Memel	1,2 R.,	„ SW
Köln	5,2 R.,	„ NW	Riga	1,4 R.,	„ S
Münster	4,7 R.,	„ SW	Petersburg	— R.,	„ —
Berlin	3,1 R.,	„ S	Moskau	— R.,	„ —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	1,6 R.,	Wind SW	Christians.	1,3 R.,	Wind SO
Ratibor	1,4 R.,	„ W	Stockholm	1,8 R.,	„ WSW
			Haparanda	5,1 R.,	„ N

Berliner Börse vom 2. April 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	35¾	bz
Altona-Kiel	10	4	128	B
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	94	G
Bergisch-Märkische	9	4	143	bz
Berlin-Anhalt	13	4	215	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	70	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	156¼	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	205	bz
Berlin-Stettin	8	4	136	bz
Böhm. Westbahn	—	6	58¼	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	136¾	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	99¼	bz
Cöln-Minden	17⅔	4	140	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	57	bz
do. Stamm-Prior.	—	4½	76	bz
do. do.	—	5	83¾	B
Galiz. Ludwigsb.	5	5	84	G
Löbau-Zittau	0	4	39 2/4	B
Ludwigshafen-Bexb.	10	4	145	bz
Magdeburg-Halberst.	15	4	190	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	—	B
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	125¾	bz
Mecklenburger	3	4	77¼	B
Münster-Hamm	—	4	90½	bz
Niederschl.-Märkische	—	4	90	B
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	92½	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	87½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅔	3½	183	bz
do. Lit. B.	11⅔	3½	158	B
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	108	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	73½	bz
Rheinische	7	4	115	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	31¾	bz
Russische Eisenbahn	—	5	75	bz
Stargard-Posen	4½	4½	94¼	G
Südöster. Bahnen	7½	5	107½	bz
Thüringer	8⅓	4	134	bz
Warschau-Wien	8⅓	5	60	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	B
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	92½	bz
Aachen-Mastricht	4½	66	bz
do. II. Em.	5	67	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	—	bz
do. II.	4½	96½	bz
do. III.	3½	77	bz
do. Lit. B.	3½	77	bz
do. IV.	4½	94¼	bz
do. V.	4½	93	B
do. VI.	4½	92½	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	bz
Berlin-Anhalt	4	—	G
do.	4½	95¾	bz
do. Lit. B.	4½	95½	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	—
do. II. Em.	4	—	—
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87¼	B
do. C.	4	86½	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	B
do. II. Em.	4	85¼	B
do. III. Em.	4	85¼	B
do. IV. Em.	4½	96¾	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	99	G
do. II. Em.	5	102½	bz
do. do.	4	—	bz
do. III. Em.	4	—	G
do. do.	4½	95¾	B
do. IV. Em.	4	83¾	bz
do. V. Em.	4	84½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	G
do. III. Em.	4½	88	B
do. IV. Em.	4½	88¼	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	78	bz
Lemberg-Czernow.	5	—	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	95¾	bz
do.	4½	—	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67	bz
do.	4½	93	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	89	B
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	89	B
do. III.	4	87¾	bz
do. IV.	4½	95½	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	—	B
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	80	B
do. C.	4	—	G
do. D.	4	—	G
do. E.	3½	80	bz
do. F.	4½	93¾	bz
do. G.	4½	—	G
Oesterr.-Französisch	3	236	bz
do. neue	3	126½	G
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	93½	bz
do. 1862	4½	93½	bz
do. v. St. gar.	4½	98	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	94½	B
do. II.	4½	94⅞	B
Mosko-Rjäsan	5	83	bz
Rjäsan-Kozlow	5	78	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	bz
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	92¼	bz
Schleswigsche	4½	91	bz
Stargard-Posen	4	—	—
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	223	bz
Thüringer	4	89	G
do. III.	4	88 2/4	B
do. IV. Em.	4½	98½	B

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R.	99 11/12 G	Dollars	1 12⅔ G	Goldkronen	9 9 G
do. ohne R.	99⅚ bz	Napoleons	5 12⅔ G	Gold p. Zollpf.	464½ G
Oest.Nt. öst.W.	78⅜ bz	Louisd'or	111 G	Friedrichsd'or	113½ bz
Russ. Bankn.	79⅞ bz	Sovereigns	6 23¾ G	Silber	29 28 G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	99	B
Staats-Anleihe 1859	5	102¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	99	bz
Staats-Schuldscheine	3½	82½	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119¼	bz
Kurhessische Loose	—	54½	G
Kur N. u. Schuld	3½	81½	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103	B
do.	4½	99	bz
do.	3½	81½	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101¾	bz
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	78	bz
do. neue	4	88½	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77½	G
do.	4	83¼	bz
do.	4½	91½	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	77	bz
do. neue	4	88½	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	87¼	bz
Sächsische Pfandbr.	4	85½	B
Schlesische Pfandbr.	3½	—	bz
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	83¼	B
do. neueste	4	—	G
do.	4½	91½	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½	B
Pommersche	4	90½	B
Posensche	4	88½	bz
Preußische	4	88½	bz
Westphäl.-Rh.	4	—	bz
Sächsische	4	90	bz
Schlesische	4	90	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	95	B
Badische 35 fl.-Loose	—	31	B
Bairische Präm.-Anl.	4	97¾	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	97¼	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45¾	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	B
Sächsische Anleihe	5	103½	G
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	46	G
" National-Anl.	5	54¼	bz
" 1854er Loose	4	60	G
" Credit-Loose	—	65	bz
" 1860er Loose	4	66¼	bz
" 1864er Loose	—	41¼	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60	B
Italienische Anleihe	5	52½	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86	bz
do. 1864 engl.	5	87	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	90	bz
do. 1866	5	86	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	62¼	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91½	G
Amerikaner	6	78⅛	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅜	bz
do. 2 Mon.	3	142¾	bz
Hamburg kurz	2	151⅜	bz
do. 2 Mon.	2	151	bz
London 3 Mon.	3	6 23	bz
Paris 2 Mon.	3	80¼	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	78⅓	bz
do. do. 2 Mon.	4	78⅛	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	bz
Petersburg 3 Wochen	7	88½	bz
do. 3 Mon.	7	87⅜	bz
Warschau 8 Tage	6	79⅝	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	158	G
" Handels-Ges.	8	4	107⅞	bz
" Immobil.-Ges.	7½	4	81	B
" Omnibus	—	5	77	G
Braunschweig	0	4	90	bz
Bremen	6½	4	116½	B
Coburg, Credit-	8½	4	80	B
Danzig	7 3/10	4	112	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	79¾	B
" Zettel-	7½	4	94	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	G
" Gas-	11	5	150	bz
" Landes-	7½	4	91	B
Disconto-Command.	6½	4	101	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	115	bz
Genf, Credit-	—	4	28½	bz
Gera	7⅝	4	104¾	B
Gotha	7⅓	4	98	B
Hannover	4	4	82½	B
Hörder Hütten-	—	5	111	B
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	108¼	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	112	G
Leipzig, Credit-	4	4	83	B
Luxemburg	6	4	88	G
Magdeburg	5½	4	94	B
Meiningen, Credit-	7	4	93¼	bz
Minerva Bergw.-	1	5	35½	bz
Moldau, Credit-	0	4	18½	B
Norddeutsche	9	4	118¼	B
Oesterreich, Credit-	4½	5	70½	bz
Phönix	—	5	102	B
Posen	6½	4	101	B
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4½	148	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	93	B
Rostocker	6	4	112	G
Sächsische	—	4	100⅝	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	114⅓	G
Thüringen	4	4	64½	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	109	G
Weimar	6½	4	89⅓	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fr. Mathilde Süß geb. Ostwaldt mit dem Lederzurichtermeister Carl Mückenheim (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Gustav Zeinke (Stettin). Hrn. Julius Behrendt (Stettin). — Eine Tochter: Herrn G. Holtz (Reinkenhagen). — Hrn. Carl Mengdehl (Greifenhagen).

Gestorben: Verw. Hauptmann Caroline Beutler geb. Wecker (Cüstrin). — Herr F. Steffenhagen [64 J.] (Greifswald). — Verwittw. Consul Maria Nitsche geb. Reintrock [68 J.] (Swinemünde). — Frau Johanna Hennig [44 J.] (Stralsund).

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Heute, den 3. d. Mts., Abends 7 Uhr: **Passions-Predigt.** Herr Pastor Odebrecht.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß **leere Säcke** fortan nur dann zum Transport über unsere Bahnen angenommen werden können, wenn die einzelnen Colli mit starker Schnur kreuzweise umwickelt und an derselben mit Holz-Etiquette versehen sind, worauf sich die Namen der Adressaten und der Bestimmungsstation, in Uebereinstimmung mit dem Frachtbriefe, deutlich geschrieben finden.

Stettin, den 27. März 1867.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Wir beabsichtigen, das der Ritterschaftlichen Bank gehörige Haus, Louisenstraße Nr. 25, zu verkaufen und haben zur Licitation desselben einen Termin auf

Montag, den 8. April cr., Nachmittags 4 Uhr,

im Bureau des Bank-Syndicus, Justizrath Pitzschky — Roßmarkt Nr. 2 — angesetzt, woselbst, wie auch in unserem Geschäftslokale, die Kaufbedingungen und der Situationsplan jederzeit eingesehen werden können.

Stettin, den 18. März 1867.

Direktorium der Ritterschaftlichen Privatbank in Pommern.
Riebe. Hindersin.

Einladung zum Abonnement auf das zweite Quartal 1867 der

Deutschen Roman-Zeitung,

wöchentlich 1 Heft von 5 großen Quartbogen den Inhalt eines Roman-Bandes umfassend.

Vierteljährlich für 60 große Quartbogen = 200 gewöhnlichen Romanbogen oder 12 Bänden **Preis nur 1 Thlr.**

Verlag von Otto Janke in Berlin. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Der zweite Band enthält folgende Romane: **Philipp Galen, Jane die Jüdin — Alfred Meißner, Babel — Ernst Pasqué, Goldengel von Cöln** &c. &c. und viele Erzählungen u. Miscellen in der „Kleinen Roman-Zeitung".

☛ **Die Roman-Zeitung liefert dem Publikum die neuesten Romane der beliebtesten Schriftsteller für denselben Preis als Eigenthum,** welchen man gewöhnlich in guten Leihbibliotheken für Lesegebühren zu entrichten hat.

151. garantirte von der Königl. Regierung genehmigte

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Zur 6. **Hauptziehung** (von 10. April bis 2. Mai), in welcher die Treffer von

fl. 200,000, fl. 100,000, fl. 40,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 10,000, fl. 6000 &c.

gezogen werden, habe noch einige Original-Loose zum planmäßigen Preise **(ohne Aufgeld)**: Ganze zu Rthl. 51. 13 Sgr., Halbe zu Rthl. 25. 22 Sgr., Viertel zu Rthl. 12. 26 Sgr., Achtel zu Rthl. 6. 13 Sgr. abzugeben. Die Beträge können in Kassenscheinen und Preuß. Briefmarken eingesandt, auch per Postvorschuß entnommen werden. — Amtliche Pläne und Listen nach Entscheidung **gratis** und **franco**.

A. Grünebaum, Obereinnehmer.
Schäffergasse Nr. 11.
Frankfurt am Main.

Zu außerordentlich billigen Preisen unter **Garantie** bei Versicherung **reellster** Bedienung empfiehlt die

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenhandlung

von

Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,

Möbel in Nußbaum, Mahagoni, Birken und Eichen.
Spiegel jeder Art und in allen Größen;
Sophas in **gediegenster** Arbeit und **bester** Polsterung.

Brochirte **Mull- und Tüll-Gardinen**
empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen
Gebr. Cronheim, Schuhstraße 2.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes
aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate
von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris,	Carl Scheel in Cassel,	Hölling & Spangenberg in Zeitz.
Merchlin in Berlin,	J. & P. Schiedmayer in Stuttgart,	F. Dörner in Stuttgart,
Jacob Czapka in Wien,	J. G. Irmler in Leipzig,	C. Lockingen in Berlin,
Julius Gräbner in Dresden,	Ernst Irmler in Leipzig,	Mädler, Schönleber & Co. in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch od Nachzahlung ersetzt werden.

☛ Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.



Wirthschafts-Einrichtungen!

Mein Geschäft ist derartig mit **allen** Artikeln für Haus und Küche versehen, daß ich bei Gelegenheit solcher Einkäufe im Stande bin, von der einfachsten Weise an, bis zu den eleganteßten Zusammenstellungen, bei billigsten Preisen, zu bedienen. Die auf der letzten Stettiner Industrie-Ausstellung von mir ausgestellte **vollständig eingerichtete Küche,** war die **einzige** derartige Wirthschafts-Einrichtung, welche prämiirt worden ist. Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich in meinen bedeutend **vergrößerten** Lokalitäten ein Zimmer vollständigst zur Küche eingerichtet. Das Preisverzeichniß bietet eine zweckentsprechende Uebersicht und wird franco versandt.

A. Toepfer, Magazin für Haus- und Küchengeräthe,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Pomm. Obstbaum- u. Gehölzschule
zu Radekow bei Tantow.

Eschen Alleebäume, das Schock 8—10 Rthl.
Ebereschen do " " 10—12 "
Ahorn do. " " 10—12 "
Schattenkirschen, schöne Spalierbäume, an Nordwände zu pflanzen, das Stück 7½ Sgr., 12 St. 2 Rthl. 12 Sgr.
Remontant-Rosen, niedrige in schönen Sorten zu Gruppen, das Stück 10 Sgr., 12 Stück 3 Rthl.

Meinen in Zirke am Markte belegenen

Gasthof zum schwarzen Adler

bestehend aus einem zweistöckigen massiven Wohnhause mit 9 Zimmern, Dachkammern &c. und fünf gewölbten felsenfesten massiven Kellern, einem Nebengebäude mit 2 Zimmern und Küche nebst den erforderlichen Stallungen &c. bin ich Krankheits halber Willens, mit oder ohne 16 bis 18 Morgen Land, 2 Gemüsegärten, einem Obstgarten und einer neu erbauten Scheune zu verkaufen oder auf beliebige Jahre zu verpachten.

Hierauf Reflectirende wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Die Uebergabe kann zu jeder Zeit erfolgen und bleibt das Inventarium Gegenstand des freien Ankaufs.

Zirke, den 21. März 1867.
Frölich.

Auction.

Donnerstag, den 4. April, werde ich Roßmarktstr. 11 und kl. Domstraßen-Ecke die Restbestände meines Waaren-Lagers, bestehend in Toiletten-, Fleck- und medicinischen Seifen, Haarölen, Extraits, echter Eau de Cologne, sowie eine große Partbie Nippsachen und Cartons, Cigarren-etuis, Kämme und Zahnbürsten, ferner Spiegel, 1 Sopha, Tische und Stühle, 1 mahagoni Ausziehtisch, 1 Schreibtisch und Copirpresse, sowie verschiedene andere Sachen öffentlich meistbietend verkaufen.

A. Martini,
Roßmarktstr. 11 und kl. Domstraßen-Ecke.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.
Siggenweiler, den 4. Januar 1867.
Nachdem ich schon vielseitig von meinen Kunden aufgefordert wurde, Ihren berühmten weißen Brust-Syrup beizulegen, erlaube ich mir hiermit Sie zu ersuchen u. s. w. (folgt Bestellung).
Joseph Strohmeier,
Krämer i. Siggenweiler b. Tettnang i. Würtemberg.
Alleinige Niederlage für Stettin bei
Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre mein reich sortirtes Lager in Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln zu wirklichen Fabrikpreisen billig verkaufen werde, und ist endlich einmal Abhülfe gefunden, daß den Damengamaschen die Näthe nie wieder platzen. Ich halte auf Lager für Damen und Kinder Morgenschuhe sowie alle Arten Gamaschen, grau, braun u. schwarz, sowie Visitenschuhe und Ungarische Stiefel; ich garantire für eignes Fabrikat und bitte um geneigtes Wohlwollen.
C. Hoffmann,
Schulzenstraße Nr. 23.

Echt Peruanischen Guano

bester Qualität, direkt aus dem Depot der **Peruanischen** Regierung von den Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, sowie **Kalisalz,** gedämpftes und aufgeschlossenes **Knochenmehl,** verschiedene **Superphosphate, Chili-Salpeter** und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 34

Jenning's
Engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Sommerweizen, Sommerroggen, Erbsen, Gerste, schwarze, graue und **Hopetown-Wicken, Schottischen, silbergrauen und inländischen Buchweizen, Rügenschen-** und **Bruch-Hafer, Pferdebohnen, Sommerraps, Sommerrübsen, Dotter,** sowie

echten Johannis-Roggen

empfiehlt in bester Saat-Waare aufs Billigste

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 34.

Versendung der

Karlsbader
natürlichen Mineralwässer.

Die nicht selten an das Wunderbare grenzende Heilkraft des Mineralwassers von Karlsbad ist zu bekannt, als daß es noch nöthig wäre, selbes anzupreisen. Es ist dies eine durch die Erfahrung mehrerer Jahrhunderte erwiesene Thatsache. Bei welchen Krankheitsfällen dieses anzuwenden, oder wo nach ärztlichem Ausdruck „**Karlsbad angezeigt sei,**" wurde in einer eigenen Broschüre, von Herrn Dr. Mannl verfaßt, bündig dargethan. Dieselbe steht Jedem auf Verlangen **gratis** und **franco** zur Verfügung. Versendbar sind alle Quellen von Karlsbad, jedoch werden der Mühlbrunn, Schloßbrunn und Sprudel in ganzen und halben Flaschen am stärksten versendet. Alle Bestellungen auf **Mineralwasser, Sprudelsalz, Sprudelseife** werden pünktlich effektuirt durch die Depots in jeder größeren Stadt und direkt durch die **Brunnen-Versendungsdirektion Heinrich Mattoni** in Karlsbad (Böhmen).

Stralsunder Spielkarten

aus der Fabrik von „L. v. d. Osten" empfiehlt zu Fabrikpreisen **R. Felix,** Mönchenstraße 21.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in der Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Allen Leidenden,

welche mit einem der folgenden Uebel behaftet sind, als: äußerliche Schäden wie Gesichts- und Nasenkrebs, Lupus oder Wolf, Augenlieder-Entzündung, Skrophel, Ausschlag, Geschwüre, wunde Füße und dergl. andere Schäden, mache ich die ergebene Anzeige, daß ich gegen all diese Krankheiten Geheimmittel besitze, welche nicht in Medizin, sondern in Naturkräutern bestehen. Auch ich hatte das Unglück, 10 Jahre am Nasenkrebs zu leiden. Alle Mittel wurden vergeblich angewandt, bis ich mit Gottes Hülfe durch eins dieser meiner Mittel geheilt wurde. Unter solchen Umständen gelang es mir auch, Heilmittel gegen die obigen Krankheiten zu finden, und fühle ich mich gedrungen, dies zum Wohle der leidenden Menschheit zu veröffentlichen. Alle Leidenden wollen sich daher vertrauensvoll persönlich oder in portofreien Briefen an mich wenden.

Franziska Danziger,
Elbing, Coventstraße Nr. 2.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide &c. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen und Böden bei billiger Miethe.

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Capitalisten

empfehle ich mich zur Unterbringung von Geldern, auf gute Hypotheken, ganz ergebenst

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße.

Zum Stimmen der Pianoforte empfiehlt sich
Kospoth, Instrumentenmacher, Klosterhof 14.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 3. April 1867.
1. Gastspiel der Königl. Sächs. Hof-Opernsängerin Fräulein **Nathalie Hänisch.**
Der Freischütz.
Romantische Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für ein umfangreich. Fabriketablissement w. eine gebild. nicht unbemitt. Persönlichkeit als Aufsichtsbeamter bei hoh. Gehalt dauerd zu eng. gew. Näh. d. **F. W. Senftleben,** Berlin, Fischerstraße 32.

Mamsells für jedes Geschäft und tüchtige Mädchen empfiehlt Frau Scheel, Beutlerstraße Nr. 3.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 25 fr.
Kariolpost nach Grünhof 4 45 fr. und 11 20 Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5 30 fr., 12 Mitt., 5 30 Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11 45 Vm. u. 6 30 Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 55 Vm. u. 5 55 Nm.
Botenpost nach Grünhof 5 45 Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 45 Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 40 fr. u. 11 55 Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 40 fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7 15 fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 45 fr., 11 55 Vm. u. 5 45 Nb.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 30 Vm. u. 7 30 Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 50 Vm. u. 5 50 Nm.
Botenpost von Grünhof 5 20 Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.